

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

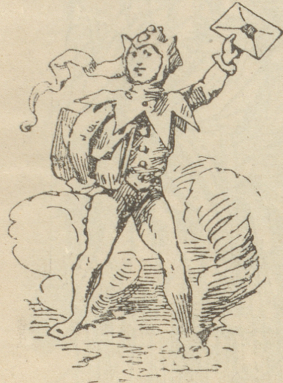
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Michel: „Du, Nazi, wa ischt eigentli de „Nauschbrand“ für e Chranke?“

Nazi: „Was en Nausch ischt, weischt, und en Brand hächt au scho gha; was fragt denn so dumms Büü?“

Das die Mäuse können tanzen,
Muß die Katz in die Batzen.

Briefkasten der Redaktion.



findet auch bereits Anklang; so schreibt uns einer der bedeutendsten Schweizerdichter:

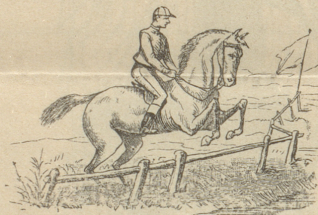
Ein donnernd Hoch dem „Nebelspalter“
Der heute eintritt in den Pfalter
Zum Lob der Poesie, der armen!
Helvetia hat kein Erbarmen
Mit Dichtertingen à la Leuthold.
Sie ist der Brandmarktslyrik abhold
Und liebt, so ist's von je gewest,
Was sich verpöfeln — vertuschen läßt.

B. I. H. Wie man der Poesie die Sympathieen des Landes zuwenden kann, darüber könnte man streiten. Jedenfalls aber liegt der Gedanke der Poeten-züchtere vollständig in der Ferne, während sich die Schaffung einer tüchtigen Nationalliteratur auf dem Wege des Konkurses in den Vordergrund stellt. Aber auch Ausschreibungen, welche jährlich erfolgten, mühten stark geliebert und profitiert sein, damit der Bewerber nicht in's Blaue gestellt wäre. Auf diese Weise ließe sich gewiß manch Gutes erreichen, sofern man nicht in den Fehler verfallen würde, Preise der Ausschreibung, sondern nur der Qualität wegen zu erteilen. Mit wenigen 20—30,000 Franken würden auf diese Weise wohl mancher jungen Kraft die Wege zum Vorbeer geebnet. Denn in der Jungmannschaft, nicht in den Neujahrsgeigen suchen wir die Blüten und Früchte der Zukunft. — Unser wiederholte Appell

Das ist allerdings die Wahrheit etwas nackt herausgesagt; aber man wird, wenn man sonst nicht hören will, auch solche Stimmen fühlen müssen. Wir unterwerfen geben die Hoffnung nicht auf; der Weg über Bern ist weit — und schmal. — **E. H. I. S.** Einiges von dem Eingeklandten verträgt die Druderschwätze ganz gut. — **K. I. B.** Der arme Sonntagsreiter! Wenn er nur nicht etwa als Seechlange auftaucht. Die Witterung hierfür scheint günstig. — **R. M. A.** Was soll's mit dieser Treppe zum Schützenhaus? Wir verstehen Ihre Empörung nicht. — **R. I. A.** Vielleicht gelegentlich. Besten Dank. — **Spatz.** Ja, da droben werden sie den verspäteten Ton schon noch verstehen. — **D. W. I. M.** Daß sie in Luzern am Freitag eine Kasse, weil sie eine Maus fraß, erschossen haben, gehört zu den entschuldbaren Dingen. Wenn die Kasse nicht wußte, daß Freitag war, geschah ihr ganz recht. — **A. H. I. R.** Frankfurt liefert uns öfter solche Berichte; das geht nach dem Spruch Götze's: Ein Hand voll wirft zum Fenster hinaus, eine Lawine wird's vor des Nachbars Haus. Uebrigens treibt Herr Professor Heim solchen Unsinn nicht, Vegetarianerapostel zu sein und insbesondere gegenüber den Schützen nicht. Denen mag er recht gute Fleischstücke gönnen, jedoch nur mit wenig Alkoholbeigabe. — **S. S. I. B.** Man sucht zu miefen: „Ein junger Burjche, der melfen kann. Gelegenheit Französisch zu lernen.“ — **Jobs-Fehrel, cand. ppt.** Examen oder Ex-Amen. Was will das Verbum sagen? — Das hat mich oft und viel geplagt; doch erst in diesen Tagen hab' ich den Hochbeideid gewagt! Ich ging da flott und kurzen Weg's, hinein — in solch „Examen“; doch war mein Wissen gar bald „ex“ und unisono hieß es: Amen. So prompt ließ sich die Sache an, es konnte fast bleiffren. Zeit fang' ich wieder vornen an und will nicht mehr preiffren!“ Bravo, da haben Sie ganz Recht. — **H. 4638.** „Wegen Mangel an Freiheit sucht ein 30-jähriger ein Kräulein oder jüngere Wittne.“ O, der Verblendete! — **Origenes.** Das „erlösende Wort“ darf wahrscheinlich nicht gesprochen werden. Wir wollen den Mann nicht noch berühmter machen. — **E. D.** Noch Nichts. — **A. B. I. B.** Dieser Professionist soll gar nicht lächerlich gemacht werden. Es ließen sich auch „Töchtern mit Kindern“ finden. — **C. G. I. W.** Schönen Dank, obgleich jenseit dieser Briefschreiber nicht erlegt wird. — **Berscheidener:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Manchester-Stoffe, Leinen- und Turntuche, ächtfarbige Waschstoffe, Strapazierttuche zu Herren- und Knaben-Anzügen à 1.25 bis 3.95 per Meter versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann: Buxkin-Fabrik-Dépôt **Lettinger u. Co., Zürich.**
Muster-Auswahl in Herren- und Damenstoffen bereitwillig franco.
Buckin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.

Offiziers-Uniformen
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.



Reit-Handschuhe

Marke „**DOGSKIN**“
Das Solideste in Leder und Naht.
Elegante Ausführung.

Militär-Handschuhe

Weisse Glacé, extra stark (Peau de chien) m. 2 Fermeoir Fr. 3.—
Dogskin Offiziers-Handschuhe (rothbraun), do. Ia. „ 4.50

„**ELEGANT**“, neuestes Genre Handschuhe für Damen und Herren, unübertroffen in seiner feinen Ausführung, sowie Dauerhaftigkeit des Leders (**cuir de Russie**),

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, Filialen: St.Gallen ZÜRICH, Weinplatz. - Basel - Lausanne.

Ein Prospekt, wichtig für Geschlechtsleidende

in Fällen selbstverschuldeter Schwäche, Nervenzerrüttung erschien in meinem Verlage und wird den Interessenten gratis und franco zugesandt. 91
Dr. Mentzel, Hamburg, Seilerstr. 27.

Höchst interessant!

für alle Geschäftsleute etc. die Broschüre 95-10
„Ankunft über Anknüpfungsbureau“
à 1.25 gegen Nachnahme oder Einzahlung in Briefmarken.

Berthold Sigismund, Luzern 665 b.

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt
Emil Büchel, Chur.

„Der Gastwirth“.

Schweizerisches Fachorgan für Hotellerie und Wirthschaftswesen.

Offizielles und obligatorisches Organ des Schweizer-Wirthe-Vereins und aller Kantonal- und Bezirks-Wirthe-Vereine.

Abonnement per Jahr 5 Franken.

Vorzüglichstes Publikationsmittel für Geschäftskreise, welche Artikel für Wirthe und Hoteliers führen.

Sämmtliche Clichés

mit Ausnahme derjenigen in den Farbendrucknummern aus dem „**Nebelspalter**“ werden käuf- oder leihweise billigst abgegeben von der Buchdruckerei des „Nebelspalter“
Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteig 2, Zürich.

DR. HOMMEL'S HÄMATOGEN Bluterzeuger.

Bei Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechter Verdauung, unreinem Blute (Skropheln etc.)
unübertroffen!

Kräftigend! Nervenstärkend! Blutbildend!
Appetitanregend!
Belebt den Körper und den Geist!

Preis per Flasche Fr. 3. 25. Dépôts in allen Apotheken.

Man verlange in der nächsten Apotheke Broschüre mit Hunderten von ärztlichen Gutachten (gratis!) 59

NICOLAY & Co., chem. pharm. Laborat., ZÜRICH.

Hotel Bahnhof

Zürich Bahnhofplatz vorm. Hotel z. Bair. Hof Zürich Bahnhofplatz

Bevorzugtes und stark frequentirtes Hotel II. Ranges. Neu und äusserst comfortabel eingerichtet, an freier, gesunder Lage, direkt am Bahnhof. In unmittelbarer Nähe des Pferdebahnhofplatzes, der Filialpost und des Telegraphenbureau. Grosse schattige Gartenterrasse. Gute Betten. Bäder. Bekannte vorzügliche Küche. Spezialitäten. — Spezialität reingehaltener Weine. — Bescheidene Preise. — Portier am Bahnhof.

Dem Tit. reisenden Publikum bestens empfohlen.

H. Oggenfus-Bauer.